

der Pfalz, ein Sohn Heinrichs des Löwen (im 13ten Jahrhundert,) mit einem Schellenbehänge, das von den Schultern über den Rücken bis an die Waden herabhieng. *)

Otto IV. stellt noch besonders ein altes Bild auf dem Throne in einem mit Schellen behangenen Kleide dar. Sein Bruder Heinrich, ihm zur Rechten, trägt an Mantel, Unterkleid und Beinen, silberne Schellen und Cymbeln und sein zweiter Bruder Wilhelm zur Linken, Brust und Beine mit Schellen besetzt.

Daß die Schellentracht, wie so manche Mode, in Frankreich zuerst aufkam, wenigstens vielleicht dort zu erst übertrieben wurde, scheint folgende Anekdote aus dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts zu beweisen.

Adolph, Herzog von Kleve, hatte jede auffallende und besonders ausländische Kleidertracht, und verlangte gleichen Geschmack auch von seinem Prinzen, Johann. Dieser
aber

*) Siehe Tafel II. N. 3.